

Ried Echo Mittwoch, 02.09.2020

## Erst Fotos, dann Gemälde

Der Darmstädter Maler Volker Lehn stellt seine Kühkopf-Aquarelle im Hofgut Guntershausen aus.

Von René Granacher



*Über ein gutes Gespür für Farben und Formen verfügt Maler Volker Lehn – hier zusammen mit Kuratorin Claudia Blum-Borell. (Foto: Vollformat/Robert Heiler)*

STOCKSTADT - Wer pensioniert ist, hat mehr Zeit: Zum Malen, zum Fotografieren, zum Spaziergehen mit dem Hund. Volker Lehn aus Darmstadt hat die drei Hobbys verbunden, indem er beim Spaziergang auf dem Kühkopf Naturmotive fotografiert und sie anschließend zu Aquarellbildern verarbeitet. Gemälde nach Fotos, das könnte langweilig aussehen – tut es in diesem Fall aber nicht. Wie seit dem Wochenende im Hofgut Guntershausen zu sehen ist, verleiht Lehn seinen Bildern ein ganz eigenes Leben.

Sind die 2017 und 2018 entstandenen Werke noch recht konventionell, so hat sich der Maler seit dem letzten Jahr mehr von der Vorlage gelöst. Er reichert die Bilder nun mit Farben und Strukturen an, die in der Natur so nicht zu sehen waren, den Motiven aber eine zusätzliche Dimension verleihen. Das können ornamentale Elemente sein wie bei der „Fantasieweide“, Farbreflexe, oft organische Oberflächen, die etwa Bäumen zu einer neuen Art von Lebendigkeit verhelfen.

Wenn auf dem „Apfellehrpfad“ dann Apfelbäume im Gegenlicht stehen, könnten es ebenso gut fremde Lebensformen sein, die ihre Tentakel ausstrecken; der Baum in „Weide und Schute“ scheint unter seiner fleckigen Haut jeden Moment die Muskeln anspannen und loskriechen zu wollen. In „Allee der starken Bäume“ bekommt die

bekannte Kastanienallee durch eine wirkungsvolle Farbzusammenstellung eine besondere Räumlichkeit.

Funktionieren kann dies alles nur, weil Lehn über ein gutes Gespür für Farben und Formen verfügt, das Licht geschickt zu setzen weiß. So bleiben seine wie bei den „Blauen Kopfweiden“ zuweilen ins Expressionistische weisenden Bilder trotz der Verfremdungen glaubhaft und „echt“, ergeben sich stimmige Kompositionen und Stimmungen. Viele Bilder wirken am besten mit einem gewissen Abstand: Dann ergibt sich wie beim „Blick zum Altrhein“ ein fast fotorealistischer Eindruck aus leicht verschwommenem Hintergrund und detailreichem Hauptmotiv.

Der Einfall, die Natur des Kühkopfs als Motiv zu wählen, kam ihm in einer Ausstellung in Seeheim, berichtet Lehn. Dort war ein Bild des Malers Bruno Müller-Linow vertreten, das eine Kühkopf-Ansicht darstellt. Seitdem geht der ehemalige Verwaltungswirt und Lehrer hier spazieren und fotografieren, gemalt wird aber erst zuhause: Im Atelier ist es einfacher als „plein air“.

Für den Förderverein des Hofguts führte Claudia Blum-Borell in die Ausstellung ein. Sie hob hervor, dass viele markante Bäume und Orte auf den Bildern wiederzuerkennen sind, wenn man mit dem Kühkopf vertraut ist: „Das gibt es wirklich, das sind keine fiktiven Bäume.“ Da die Galerie im Verwalterhaus Corona-bedingt einige Monate geschlossen war, begann Lehns sehenswerte Ausstellung später als ursprünglich geplant und wird für dieses Jahr auch schon die letzte an diesem Ort sein.

Das Verwalterhaus auf dem Kühkopf ist an jedem Wochenende von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.